

Polsterer Adalbert Johann, Historiker, Journalist und Schriftsteller. * Geisenfeld (BRD), 18. 6. 1798; † Graz, 6. 5. 1839. Sohn eines Militärpflegsverwalters; kam 1811 nach Graz, wo er einige Zeit Jus stud., 1820/21 war er in Italien. 1823–25 wirkte er am Grazer Lyzeum als Supplent der Weltgeschichte und österr. Staatengeschichte, Diplomatik und Heraldik. 1825 Dr. phil. P. arbeitete 1827/28 am Central-Bücher-Revisionsamt in Wien, 1828–35 verdiente er seinen Lebensunterhalt als Lehrer und Reisebegleiter des Pianisten und Komponisten Thalberg, mußte jedoch 1835 krankheitshalber nach Graz zurückkehren. 1836/37 suppl. er die philosoph. Lehrkanzel an der Univ. Graz, ab 1837 war er Chefred. der „Grätzer Zeitung“ und von deren Beilage „Der Aufmerksame“. P.s Bedeutung liegt in seiner topograph. Beschreibung von Graz, die zu den frühesten und umfangreichsten dieser Art zählt. Der Hauptl. seiner Werke blieb ungedruckt.

W.: Grätz und seine Umgebungen, hist.-topograph.-statist. dargestellt, 1827; Chariton, eine Smlg. gehaltvoller Stellen aus latin., italiän., französ., engl. und dt. Dichtern, 1827; Hyères in der Provence, 1834; Reise von Wien nach Schafhausen in der Schweiz, in: Steiermärk. Z., NF 2, 1835; Briefe aus dem südlichen Frankreich, ebenda, NF 4, 1837; etc.

L.: *M. Vehovar, Dr. A. J. P., in: Der Aufmerksame vom 16. 5. 1839; R. Puff, Dr. P. und die Stmk., in: Carinthia 30, 1840, S. 8; ders., Berühmte Männer von Graz in Stmk., in: Schmidls Österr. Blt. 2, 1845, S. 904; ADB; Goedeke, s. Reg.; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach; W. Höflehner, Das Fach Geschichte an der Univ. Graz 1729–1848 (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 3), 1975, S. 35ff. (A. Schuller)*

Polsterer Rudolf, Komponist. * Tattendorf (NÖ), 3. 6. 1879; † Kleinneusiedl (NÖ), 17. 11. 1945. Sohn eines Mühlenbesitzers; erlernte zuerst Maschinenbau und stud. dann bis 1914 in Wien Orgel und Musiktheorie, u. a. bei J. Schopfleuthner, O. Müller (s. d.) und K. Weigl. P., dessen bes. Vorliebe der Kammermusik galt, für deren Pflege er sich in Wien nachdrücklich einsetzte, lebte als freischaffender Komponist in Kleinneusiedl.

W.: 2 Messen; 8 Motetten; ca. 100 Lieder; Kammermusik; Orgelpräladien; etc.

L.: *Einstein; Frank-Altman; Müller; Riemann; Schmidl; A. Weissenböck, Sacra musica, 1937. (Ch. Harten)*

Polt Johann Josef, Schriftsteller, Komponist und Buchhändler. * Prag, 26. 12. 1775; † Prag, 3. 6. 1861. Sohn eines Gastwirtes; absolv. die philosoph. Stud. 1798–1811 besaß er in Prag eine Buch- und Musikalienhandlung und verlegte die Wer-

ke hervorragender Prager Musiker sowie 1805/06 die musikal. Ms. „Harmonia“ und „Euterpe“, verschiedene nicht sehr langlebige Ws., eigene sowie fremde Romane etc. Er übergab dann krankheitshalber seinem Cousin, dem Schriftsteller A. W. Griesel (1783–1825), den Verlag und betätigte sich als Privatgelehrter, Schriftsteller und Komponist von Liedern und Tänzen. P.s schriftsteller. Tätigkeit umfaßt neben Erz., Rittergeschichten und Märchen im Zeitgeschmack auch Jugendschriften und geograph. Abhh. Daneben publ. er in den Z. „Hesperus“, „Der Wanderer“, „Der Volksfreund“, „Der Kranz...“, „Hyllos“. „Literatur und Theater“ etc. und verfaßte 1848 auch Leitartikel für die „Constitutionelle Prager Zeitung“. P. führte 1803 in Prag den Notentisch in Blei und Zinn ein. Neben seinem meist mittelmäßigen literar. Schaffen gelang P. gelegentlich auch ein interessanter Wurf, wie z. B. seine Erz. „Noradin...“, welche mit ihrer Leseranrede ein wichtiges Dokument für die Einschätzung hist. Literaturfunktion im Zusammenhang mit der Debatte um das „Romanhafte“ darstellt.

W.: Herbert und Aline, oder die wunderbare Lampe, 1799; Gf. Heinrich v. Riesenstein und sein Sohn... 1800; W. Gordon, der Korsarenkapitain, 1801, Neuauf. 1817; Saint-Alme und Hyle oder glückliche Insel im Lyb. Sandmeere, 1802, französ. 1803; Schwänke, Erz. und Anekdoten, 1803; Der Christ im Geiste der Andacht mit Gott vereinigt, 1805, 6. Aufl. 1817; Hdb. der Geographie von Böhmen, 1813; Noradin oder Feen-Helden-Ritter- und Romanen-Spiegel, 1813, 2. Aufl. 1814; Der Veilchenstrauss, 1814, 2. Aufl. 1844; Neue Fabellese, ein Prämienbuch für die fleißige Jugend, 1815; Kriegslisten der Krieger aller Zeiten, ein Spiegel zur Nachahmung, 1815; Die Perlen-Schnur, eine R. der ausgewähltesten moral. Erz., der Jugend bestimmt, 1816; Die Biene. Merkwürdigkeiten aus der Länder- und Völkerkde., 1824; Der fröhliche Sänger, eine Smlg. ergötzlicher Lieder mit Melodien, 2 He., 1826; Sagen und Geschichten aus der Vorzeit Böhmens, 2 Bde., 1839; Der angenehme Zeitvertreiber, 1848; Der willkommene Erzähler und Anekdotenfreund, 1850; Spitzbuben-Gallerie, 1851; Silber-Pappeln, 1855; Numa Pompilius, Kg. von Rom (Operettenlibretto, Musik von J. J. Soukup), 1861; etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 9. 6. 1861; Moravia, 1815, S. 164; Brümmer, 18. Jh.; Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Graeffler-Czikann; Kosch; Otio 20; Rieger; Wurzbach; A. G. Przedak, Geschichte des dt. Z. Wesens in Böhmen, 1904, s. Reg.; ders., Vergessene Söhne Prag's, 1906. (F. Kadrnoska)*

Pölya Jakab, Nationalökonom und Jurist. * Békésszentandrás, Kom. Békés (Ungarn), 22. 10. 1844; † Budapest, 29. 7. 1897. Hieß bis 1882 Pollák. Stud. an der Univ. Pest (Budapest) 1863 Med., ab 1864 Jus, Nationalökonomie und Finanzwiss. War 1871–83 als Advokat in Budapest, dann als Rechtsberater der Budapester Filiale der